

Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“ Juni 2010 – Bregenzerachbrücke Lauterach-Rieden/Bregenz 1916



Bregenzerachbrücke Lauterach-Rieden/Bregenz 1917



Bregenzerachbrücke Neubau 1916, Blick nach Lauterach



Einweihung 10. Oktober 1916



Gasthof „Zoll“, einst an der Achbrücke auf der Bregenzer Seite

Schon vor dem Neubau 1915/16 muss eine Brücke über die Bregenzerach von Lauterach nach Bregenz bestanden haben. Erste Hinweise früherer Bauten stammen schon aus der Neuzeit. Im Stadtarchiv Bregenz wird eine Urkunde aus dem Jahr 1517 aufbewahrt, die eine Erwähnung enthält. Darin bewilligt Kaiser Maximilian I. den Bau einer Brücke und die Einhebung eines Brückenzolls. Was vom Brückenzoll übrig bleibt, sollte zum Erhalt der Bregenzer Stadtmauern, Tore und Türme dienen. Auf kaiserliche Empfehlung wurde die Bauausführung dem erfahrenen Baumeister Hans Meusbacher aus Augsburg anvertraut, der sogleich mit dem Bau begann. Bereits im Frühjahr 1518 war der Brückenbau vollendet. Die Brücke war 211 m lang und bis 1837 durchgehend gedeckt. Damals wurde der

Mittelteil vom Hochwasser weggerissen. Manchmal versuchten die Menschen, den Brückenzoll zu umgehen und suchten seichte Stellen, um dort die Ach zu überqueren. Dabei sind einige ertrunken, wie beispielsweise 1530 Abt Kilian von St. Gallen.

Gemäß den Berichten an den Kaiser war die Brücke meist in schlechtem Zustand, da der Brückenzoll bei weitem nicht zum Erhalt derselben ausreichte. Immer wieder suchten die Bregenzer um Erhöhung des Zolls an. 1559 wollten sie dem Kaiser die Brücke sogar zurückgeben. Dieser schenkte ihnen stattdessen 400 Tannen zur Ausbesserung der Schäden.

1751 wurde auf der Bregenzer Seite das Zollhaus erbaut. Die dort arbei-

tenden Zoller waren auch gleichzeitig als Wirte tätig. Als das Haus beim Bau der heutigen Brücke 1958 weichen musste, wurde die barocke Holzdecke der Gaststube im Textildruckmuseum Mittelweiherburg als Decke des oberen Geschosses wieder verwendet.

Die alte Holzbrücke mit den eng gestellten Holzpfählern war im Laufe der Zeit für den Verkehr völlig ungeeignet geworden. Deshalb wurde in den Jahren 1915/16 eine neue Brücke erstellt. Für die Planung und Ausführung war das auf Hoch- und Tiefbau spezialisierte Harder Ingenieurbüro Heimbach und Schneider verantwortlich. (Sie haben auch den Wasserturm in Hard umgesetzt.) Das Tragwerk dieses Neubaus bestand aus einem durchlaufenden Eisenbetonträger mit Gelenken und



Brückenportal der Bregenzerachbrücke – Lauterach – Rieden/Bregenz bis 1917, Rieder Seite



Innenansicht – Holzkonstruktion, abgebrochen 1917

einer Trägeranordnung, die im vorliegenden Fall zur Erreichung möglichst großer Lichtweiten zwischen den einzelnen schlanken Pfeilern angewendet werden musste. Im Dezember 1916 wurde die neue Brücke einer Belastungsprobe ausgesetzt. Tagelang wurde Schotter darauf geführt und dann noch eine Dampfwalze dazugestellt – zusammen war die Brücke einer Belastung von 1400 kg/m^2 ausgesetzt.

Leider sind die Bemühungen der Firma Heimbach und Schneider, die Fahrbahn um zwei Meter breiter zu machen, erfolglos geblieben. Der Staat, der zusammen mit der Stadt Bregenz die Kosten trug, hatte nur die Mittel für eine 4,5m breite Fahrbahn bewilligt. Nach Beendigung aller Tests fand am 10. Oktober 1916 die feierliche Einweihung statt. Im

Jahr darauf wurde die alte Brücke abgebrochen.

Die Kriegsentwicklung im Zweiten Weltkrieg sollte die Zerstörung der 1916 neu gebauten Brücke zur Folge haben. Am 1. Mai 1945 beabsichtigten durchziehende deutsche Truppen die Sprengung der Achsbrücke zwischen Bregenz und Lauterach, um das Vorrücken der französischen Truppen zu behindern. Um diese angesichts des nahen Kriegsendes auch militärisch sinnlose Zerstörungstat zu verhindern, veranlassten Anton Renz und Helmut Falch in Offiziersuniform die wachhabenden Soldaten der Pioniertruppe, die bereits angebrachten Sprengladungen zu entschärfen. Allerdings erfuhr eine SS-Einheit von diesem Vorgang und nahm Renz und Falch bei der Brücke fest.

Erneut wurde Befehl zur Sprengung gegeben, die kurz darauf vollzogen wurde. Bis zum 24. November 1945 blieb diese wichtige Verbindungsstelle zwischen Bregenz und Lauterach unpassierbar.

In den 1950er Jahren wurde ein weiterer Neubau der Brücke in Angriff genommen. Dieser war auf Vorschlag der Bundesstraßenverwaltung in Vorarlberg erfolgt. Sie hatten den Neubau der Brücke in das Straßenbauprogramm aufgenommen.

Nach dem Baubeginn 1956 konnte die Brücke 1958 für den Verkehr geöffnet werden.

*Gemeindearchivarin
Nicole Ohneberg*